

Pressevorbesichtigung mit dem Kurator: 11. Januar 2024, 11 Uhr

**WERTHERS WELT – DAS WERTHER-JAHR 1774**

Eine Ausstellung in zwölf Teilen zum 250. Jubiläum von J. W. Goethes Roman

**12. JANUAR BIS 30. DEZEMBER 2024, ERÖFFNUNG: 11. JANUAR 2023, 18 UHR  
DEUTSCHES ROMANTIK-MUSEUM, HANDSCHRIFTENSTUDIO**

Johann Wolfgang Goethes Roman ‚Die Leiden des jungen Werthers‘ erschien im Herbst 1774. Das Buch war ein sensationeller Publikumserfolg und machte Goethe im Alter von fünfundzwanzig Jahren schlagartig europaweit berühmt. Der noch heute mitreißende Briefroman über einen Suizid aus unerfüllter Liebe ist ein Schlüsselwerk der deutschen Literaturgeschichte.

Verständlich wird die gewaltige, bis heute lebhaft wirkung des Buches am ehesten aus den Zeitumständen. Wie kann man sich die Welt von 1774 vorstellen? Worüber diskutierte die Öffentlichkeit, welche Stimmung herrschte unter den Intellektuellen, wen traf der eben 25-jährige Frankfurter Dichter und was passierte in diesem Jahr in Europa und darüber hinaus? Antworten auf diese Fragen gibt zum 250. Jubiläum des ‚Werther‘ eine zwölfteilige Ausstellung im Handschriftenstudio des Deutschen Romantik-Museums: Monat für Monat wechselnd werden im Laufe des gesamten Jahres Bücher, Porträts und Handschriften von 1774 gezeigt. Begleitet wird die Schau von einer Tageschronik, die von der Heirat Maximiliane Brentanos über Kapitän James Cooks kühne Entdeckungsfahrten durch die Südsee und die bürgerliche Rebellion in Nordamerika bis zur Frisurenmode in Paris reicht. Berichtet wird hier über Erweckungseifer, Wunderkuren, Scharlatanerien und Erpressungen, aber auch von bahnbrechenden Neuerungen bis zur Pockenimpfung oder der Erfindung des Recyclingpapiers. Erstmals wird das Werther-Jahr derart eingehend dokumentiert.

Zu sehen sein werden unter anderem kostbare Erstdrucke von Schriften Goethes: neben dem ‚Werther‘ das ‚Moralisch-politische Puppenspiel‘, die Farce ‚Götter, Helden und Wieland‘, die zweite Auflage des ‚Götz von Berlichingen‘ sowie mehrere Exemplare des Dramas ‚Clavigo‘, davon eines in Auslieferungsbroschur; außerdem Drucke, in denen Texte des jungen Goethe erschienen, zum Beispiel die Damenzeitschrift ‚Iris‘.

Goethe ist aber nur einer von vielen bedeutenden Autoren dieses Jahres. Eine Fülle wichtiger Werke werden im selben Jahr 1774 publiziert: Johann Gottfried Herders provokanter Essay ‚Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit‘, Friedrich Gottlieb Klopstocks ‚Gelehrtenrepublik‘, Jakob Michael Reinhold Lenz’ Drama ‚Der Hofmeister‘, Theodor Gottlieb von Hippels Buch ‚Über die Ehe‘ oder Justus Möser ‚Patriotische Phantasien‘ und viele mehr. Diese wie auch französische, englische oder lateinische Schriften aus Literatur oder Wissenschaft zeigt und erklärt die Ausstellung im monatlichen Wechsel. Darüber hinaus lassen zahlreiche Porträtstiche und weitere Bildwerke die Epoche lebendig werden.

... / 5

Die meisten Objekte entstammen einer Privatsammlung. Darüber hinaus wird allmonatlich eine besondere Handschrift aus den Sammlungen des Freien Deutschen Hochstifts präsentiert; im August zum Beispiel Goethes Brief vom 31. August 1774 an Friedrich Heinrich Jacobi mit der ersten Niederschrift der Hymne ‚Wandrer Sturmlied‘.

Die Ausstellung wird von Dr. Johannes Saltzwedel kuratiert und beruht auf seinem Buch ‚Werthers Welt‘, das 2023 im zu Klampen Verlag erschienen ist (312 Seiten mit 240 Farbabbildungen, gebunden, ISBN 978-3-86674-996-2, 38 €). Erhältlich im Museumsladen und im Buchhandel.

**EINTRITT** Der Besuch der Ausstellung ist im Museumseintritt inklusive.

**ÖFFNUNGSZEITEN** Freitag bis Mittwoch, Feiertage 10 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr  
Geänderte Öffnungszeiten: 29.3. (Karfreitag) geschlossen, 21.5. (Wäldchestag) 10 – 13 Uhr, 24., 25., 31.12., 1.1. geschlossen

**INFORMATIONEN** [www.freies-deutsches-hochstift.de](http://www.freies-deutsches-hochstift.de)

## 250 JAHRE WERTHER – VERANSTALTUNGEN & FÜHRUNGEN

Mi, 24. Januar, 19 Uhr

### „DER ARME WERTHER, WIE VIEL LEIDEN ...“

*Ein Abend im Werther-Fieber mit Michael Quast und Joachim Seng*

Vor 250 Jahren traf das Buch eines jungen Dichters den Nerv der Zeit: ‚Die Leiden des jungen Werthers‘ von Johann Wolfgang Goethe. Im Frankfurter Goethe-Haus niedergeschrieben, verhalf es der im Ausland wenig beachteten deutschen Literatur auf Weltniveau. In ganz Europa grassierte, nachdem bereits früh die ersten Übersetzungen ins Französische, Englische und Italienische erschienen waren, das „Werther-Fieber“, während allerlei Pastoren und Kirchenvertreter Goethes Erfolgsroman als Teufelswerk brandmarkten. In bewährter Form werden Michael Quast und Joachim Seng aus zeitgenössischen Rezensionen vortragen, Szenen aus ausgewählten Parodien und Wertheriaden zu Gehör bringen und natürlich auch Goethe selbst zu Wort kommen lassen.

Ort: Freies Deutsches Hochstift, Arkadensaal, Großer Hirschgraben 23-25

**10 € / 5 € für Mitglieder des Freien Deutschen Hochstifts**

Do, 6. Juni, 19 Uhr

### VERWEILE DOCH! WERTHER WELT: HERDER UND SYBILLE

*Führung zur Studioausstellung ‚Werthers Welt – Das Werther-Jahr 1774‘ mit Johannes Saltzwedel*

Eher als vielen anderen verrät Goethe im Juni 1774 seinem Freund Christian Heinrich Boie, was als nächstes von ihm gedruckt erscheinen wird: Das Trauerspiel ‚Clavigo‘ und ‚Die Leiden des jungen Werthers‘. Im Handschriftenstudio ist in diesem Monat das Original des Briefes zu sehen. Ein weiterer Originalbrief dokumentiert den künstlerischen Alltag in der Opern-Metropole Neapel; daneben kann man sogar eine Tischdecke aus dem Jahr 1774 anschauen. Besonders eindrucksvoll aber ist, wie sich in diesem Monat Urzeit und Prophetie begegnen: Johann Gottfried Herder erzählt in seinem Werk ‚Älteste Urkunde des Menschengeschlechts‘ den Schöpfungsbericht neu und bringt zudem seinen funkelnden Essay ‚Auch eine Philosophie der Geschichte‘ heraus; währenddessen arbeitet er schon an einer Deutung der Johannes-Apokalypse. Parallel zu dieser biblischen Weissagung der Endzeit ist eine sehr seltene Postille zu sehen, die in Reimen schildert, wie die weise Sybille einst dem König Salomon die Zukunft voraussagte – eine aus dem Mittelalter weitergereichte fromme Ermahnung, die im 18. Jahrhundert wie eine literarische Flaschenpost wirkt.

Der Kurator der Ausstellung, Dr. Johannes Saltzwedel, zeigt Stücke voller Geschichte und Geschichten, die dieser Monat zu bieten hat.

Ort: Deutsches Romantik-Museum, Handschriftenstudio, Großer Hirschgraben 21

**5 € zuzüglich Eintritt. Begrenzte Teilnehmerzahl**

Do, 19. September, 19:30 Uhr

### **LIED & LYRIK: GOETHE'S ‚WERTHER‘ UND DIE MUSIK**

„Kein Wort von der alten Zauberkraft der Musik ist mir unwahrscheinlich“

*Gesprächskonzert mit Sylvia Ackermann, Tangentenflügel, Anna Feith, Gesang, Ulrike Kienzle, Lesung und Moderation*

Die Musik spielt in Goethes ‚Werther‘ eine bedeutende Rolle: Von Homers als Werthers „Wiegengesang“ über das sommerliche Tanzvergnügen bis zu Lottes Lieblingslied. Die „einfache Melodie, die sie auf dem Klaviere spielt mit der Kraft eines Engels, so simpel und so geistvoll“, offenbart dem Liebenden das Geheimnis der Verbindung zweier „gleichgestimmter“ Seelen. Aber von welcher Musik ist in dem Roman überhaupt die Rede? Was spielte man 1774? Von der Musikwissenschaft wird diese Zeit meist vernachlässigt. Schade! Denn hier verbergen sich seltene Schätze. Zu erleben ist ein Gesprächskonzert mit Lesungen und Zitaten aus Goethes Roman, mit den passenden Erklärungen und Musikstücken und mit der Wiederentdeckung einer weitgehend vergessenen, aber faszinierenden musikalischen Epoche. „Kein Wort von der Zauberkraft der alten Musik ist mir unwahrscheinlich“, sagt Werther. Und das gilt damals wie heute. Die Pianistin Sylvia Ackermann spielt auf einem originalen Tangentenflügel aus der Werkstatt von Christoph Friedrich Schmahl, Regensburg, 1790. Anna Feith begleitet sie gesanglich.

Ort: Freies Deutsches Hochstift, Arkadensaal, Großer Hirschgraben 23-25

**16 € / 8 € für Mitglieder des Freien Deutschen Hochstifts**

Fr, 20. September bis Sa, 21. September

### **ZUR INTERNATIONALEN REZEPTION DES ‚WERTHER‘**

*Symposium*

Im Jahr 2024 jährt sich das Erscheinen der ‚Leiden des jungen Werthers‘ zum 250. Mal. Goethes Briefroman traf damals den Nerv seiner Zeit und machte seinen Autor schlagartig bekannt. Der ‚Werther‘ war nicht nur ein frühes ‚Kultbuch‘ im deutschsprachigen Raum, sondern er wurde rasch auch in zahlreiche Sprachen übersetzt und entwickelte sich zu einem bis heute andauernden, immer wieder neu übersetzten Welterfolg. Ausgehend von Impulsvorträgen zur Rezeption in ausgewählten Sprach- und Kulturräumen wollen wir in einer international besetzten Gesprächsrunde der Frage nachgehen, was zu dieser ungeheuren Wirkung geführt hat. Was hat die Leser der Goethezeit fasziniert, was faszinierte, zum Beispiel, die asiatischen Rezipienten gut 120 Jahre später? Welche Aspekte des berühmten Werkes und welche Eigenschaften seines Protagonisten sind es, die den ‚Werther‘ wiederholt zum Inbegriff eines Aufbegehrens gegen bestehende Ordnungen und zum Katalysator eines gesellschaftlichen Modernisierungsschubs machten? Und welche Wirkung vermag der Roman heute, 250 Jahre nach seinem Erscheinen, noch auszuüben?

Ort: Freies Deutsches Hochstift, Arkadensaal, Großer Hirschgraben 23-25

**Nähere Informationen ab August 2024:** [www.freies-deutsches-hochstift.de](http://www.freies-deutsches-hochstift.de)

Fr, 22. November, 16 Uhr

### **FREITAGS UM VIER: DAS GERAUBTE BILD. LOTTE IN WEIMAR VON THOMAS MANN**

*Lesung und Gespräch mit Jasmin Behrouzi-Rühl*

Die Vereinnahmung Goethes durch den Zeitgeist und das deutschtümelnde Pathos der Nationalsozialisten war Thomas Mann in den 1930er Jahren so unerträglich, dass er etwas dagegensetzen musste: Er schuf mit ‚Lotte in Weimar‘ einen hochartifizialen Roman, in dem er sich in sechs Kapiteln Kreis um Kreis dem Weimarer „Zentralgestirn“ nähert und dann im berühmten 7. Kapitel in Goethes Kopf hineinspringt. Erst im 8. Kapitel kommt es zur Begegnung zwischen der inzwischen 63-jährigen Charlotte Kestner (geborene Buff) und Johann Wolfgang Goethe. Sie hatten sich 44 Jahre zuvor in Wetzlar kennengelernt und einander nie wieder gesehen. Doch Goethe hatte aus der Begegnung das Material für den Briefroman ‚Die Leiden des jungen Werthers‘ geschöpft, dem ein beispielloser Erfolg beschieden war. An diesem Nachmittag soll ein kleines Stück von ‚Lotte in Weimar‘ gegenwärtig werden.

Ort: Freies Deutsches Hochstift, Gartensaal, Großer Hirschgraben 21

**5 €**

Do, 28. November, 19 Uhr

### **STREIFZÜGE DURCH DAS WERTHER-JAHR 1774**

*Vortrag von Johannes Saltzwedel*

Wie sah die Welt aus, als vor 250 Jahren ‚Die Leiden des jungen Werthers‘ erschienen? Was beschäftigte Goethe und seine Zeitgenossen, was erregte ihre Gemüter? Da gab es erfrischende Form-Experimente in Literatur und Musik, aber auch bedeutende Wissenschafts-Taten, Expeditionen in entlegene Winkel des Erdballs – und neben Aufklärerfleiß manch dreiste Scharlatanerie. Dem überfeinerten Rokoko nach französischen Vorbildern stellen Jüngere eine neue Unmittelbarkeit gegenüber, die gängigen Vernunftlehren misstraut. Gerade weil kein großer Krieg die Aufmerksamkeit bündelt, beginnen allenthalben Zweifel zu nagen. Mittendrin erlebt der junge Goethe Prominenz im Kurbad, christliche Sinnsucherei, freche Nachdrucker – und lernt schließlich seinen künftigen Arbeitgeber kennen. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, die Ausstellung zu besuchen.

Dr. Johannes Saltzwedel ist Kulturhistoriker und Goethe-Sammler in Hamburg. Sein Buch ‚Werthers Welt‘ (2023, zu Klampen Verlag) bildet die Grundlage der gleichnamigen, monatlich wechselnden Ausstellung im Handschriftenstudio des Deutschen Romantik-Museums.

Ort: Freies Deutsches Hochstift, Arkadensaal, Großer Hirschgraben 23-25

**5 € / frei für Mitglieder des Freien Deutschen Hochstifts**

## **FÜHRUNGEN**

### **LOTTE WELT**

*Theater-Führung mit Katharina Schaaf*

Charlotte Buff lernte im Juni 1772 den 23-jährigen Goethe auf einem Ball kennen, den seine Wetzlarer Großtante im Jägerhaus von Volpertshausen organisiert hatte. Sie tanzten den ganzen Abend und am nächsten Tag beobachtete Goethe, wie die junge Frau ihren vielen kleinen halbweisen Geschwistern das Brot schnitt: Eine Szene, die durch Goethes ‚Leiden des jungen Werthers‘ im Jahr 1774 in die Weltliteratur eingegangen ist.

Die Schauspielerin Katharina Schaaf führt ein bis zweimal monatlich als Lotte durch die Goethe-Galerie und durch die Ausstellung ‚Werthers Welt‘ im Handschriftenstudio. Dort werden jeden Monat neue Exponate des Werther-Jahres 1774 zu sehen sein. Lotte erzählt von den Alltagserfahrungen der Zeit und vom Entstehen des ‚Werthers‘: Einem Briefroman, der in Ton und Intensität eine ganze Generation ins Herz getroffen hat und bis heute in alle Weltsprachen übersetzt wird.

So, 28.1., 15 Uhr

So, 18.2., 15 Uhr

Do, 29.2., 18 Uhr

So, 10.3., 15 Uhr

So, 21.4., 15 Uhr

So, 12.5., 15 Uhr

So, 16.6., 15 Uhr

So, 21.7., 15 Uhr

So, 4.8., 15 Uhr

So, 8.9., 15 Uhr

So, 13.10., 15 Uhr

Do, 24.10., 18 Uhr

So, 17.11., 15 Uhr

So, 8.12., 15 Uhr

Do, 19.12., 18 Uhr

Ort: Deutsches Romantik-Museum, Handschriftenstudio, Treffpunkt Foyer, Eingang: Großer Hirschgraben 21

**5 € zuzüglich Eintritt. Begrenzte Teilnehmerzahl**

**Pressekontakt** Kristina Faber, Leitung Kommunikation, Telefon +49 (0)69 138 80-217, [kfaber@freies-deutsches-hochstift.de](mailto:kfaber@freies-deutsches-hochstift.de)

## BILDNACHWEISE

Für Berichterstattung zur Kabinettausstellung ‚Werthers Welt – Das Jahr 1774‘ im Deutschen Romantik-Museum ist die Nutzung kostenfrei. Jede weitere Nutzung ist im Vorfeld mit dem Freien Deutschen Hochstift abzusprechen. Die Weitergabe des Bildmaterials an Dritte ist untersagt. Im Falle einer Veröffentlichung ist für jede einzelne Abbildung der genaue Herkunftsnachweis wie folgt zu nennen:



**1** Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers, 1774. Titelseite der Originalausgabe

© Johannes Saltzwedel

*Die Erstausgabe des Briefromans ist heute eine Kostbarkeit. In der Ausstellung werden mehrere Exemplare zu sehen sein.*



**2** Johann Wolfgang Goethe. Porträtstich nach einer Zeichnung von Georg Friedrich Schmoll (Bad Ems, 16. Juli 1774),

gedruckt in Johann Caspar Lavaters ‚Physiognomischen Fragmenten‘, Band 3 (1777) © Johannes Saltzwedel

*In Goethes Freundeskreis wurde dieses genau datierbare Porträt als besonders treffend empfunden.*



**3** Hamster. Kolorierter Stich, Tafelseite aus dem ‚Versuch einer Naturgeschichte des Hamsters‘ von Friedrich Gabriel Sulzer, 1774 © Johannes Saltzwedel

*Hamster galten als Feldschädlinge und wurden bekämpft. Mit seinem Fachbuch über den Nager machte sich der junge Tierarzt einen Namen.*



**4** Landschaft ohne und mit menschlicher Kultur. Stich von Daniel Chodowiecki für Johann Bernhard Basedows

‚Elementarwerk‘, eine Enzyklopädie für den Unterricht von Kindern, 1774 © Johannes Saltzwedel

*Ist menschliche Bewirtschaftung gut oder schlecht für die Natur? Das wurde 1774 genau so eifrig diskutiert wie heute.*



**5** Der britische Unterhändler George Bogle trifft den Panchen Lama in Tibet, 1774. Gemälde von Tilly Kettle

© Public Domain

*Mit seiner Expedition ins abgeriegelte buddhistische Himalaya-Reich wollte der junge Schotte Handelskontakte nach China knüpfen.*



**6** Voltaire im Profil. Anonymer Stich aus Johann Caspar Lavaters ‚Physiognomischen Fragmenten‘, Band 4 (1778)

© Johannes Saltzwedel

*Der Züricher Erweckungsprediger Johann Caspar Lavater weckte mit seinem reich illustrierten Werk die Neugier auf individuelle Charakterzüge.*



**7** La Toilette. Kolorierte Radierung von Jean Michel Moreau le jeune (1774), Illustration für das Werk ‚Choix de Chansons‘ von Benjamin de Laborde © Johannes Saltzwedel

*Ein Musterstück für den verfeinerten Geschmack des Rokoko, der in der Pariser Druckgraphik des Ancien Régime einen Höhepunkt erreichte.*



**8** Johann Georg Forster: Erdtaube von der Insel Tanna (Neue Hebriden), Aquarell von 1774 © Public Domain

*Auf der zweiten Südseefahrt James Cooks durfte der junge Naturforscher mitreisen. Die Taubenart ist ausgestorben, nur Forsters Bild gib es noch.*



**9** Prinzessin Louise von Hessen. Stich von Johann Heinrich Lips nach dem Ölporträt von Joseph Melling, 1775, aus Johann Caspar Lavaters ‚Physiognomischen Fragmenten‘, Band 3 (1777) © Johannes Saltzwedel

*Ende 1774 verlobte sich die junge Prinzessin mit Sachsen-Weimars Erbprinz Carl August; Beginn einer neuen Ära, auch für Goethe.*